

# KREUZFEUER

Jugend im Gemeinschaftswerk

zwei 08



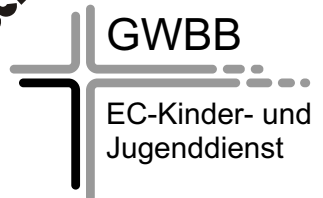
Foto: JesusCamp 24/11

Engel in Aktion  
JesusCamp

Fotooooos

Chili 2008

EC-Meisterschaften



# Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Vorwort
Seite 4	Pfingsttreffen in Drehnow
Seite 5	EC-Meisterschaften
Seite 6	JesusCamp I
Seite 7	JesusCamp II
Seite 9	Bad Blankenburg
Seite 10	ABC des Glaubens
Seite 12	Abenteuercamp in Storkow
Seite 13	Fotoooooos
Seite 17	Engel in Aktion - Fredersdorf
Seite 18	Engel in Aktion - Drehnow
Seite 19	ECHT
Seite 20	Chili
Seite 21	Chili
Seite 22	Jugendkreis WG Senftenberg
Seite 23	Theater in Klein Döbbern
Seite 24	Erfahrung mit Gott
Seite 26	2000x2 / Sudoku
Seite 27	Infos und Termine
Seite 28	Lyrik

Impressum: **KREUZFEUER - Team**

**Christopher Edling**

**Sebastian Groell**

**Maren Hampicke**

**Lydia Liebsch**

**Judith Neumann**

**Frieder Schaefer**

**Anke Wittmaack**

[www.jugend-gwbb.de](http://www.jugend-gwbb.de)

**Adresse:**

EC-Kinder- u. Jugenddienst im GWBB

August-Bebel-Str. 15b

15569 Woltersdorf

Tel.: 03362/501392

Fax: 03362/501393

[jugenddienst@gwbb.de](mailto:jugenddienst@gwbb.de)

[kreuzfeuer@jugend-gwbb.de](mailto:kreuzfeuer@jugend-gwbb.de)

**Druck:**

Kopierladen

1040 5 Berlin

Liebe Freunde,

wer beim Jugendkongress „Chili“ Anfang Oktober in Spremberg mit dabei war, hat im Gottesdienst zum Bibeltext 1.Petrus 2,11-17 folgende 3 Punkte gehört:

1. Christen sind anders.
2. Christen übernehmen Verantwortung.
3. Christen verändern die Welt.

Na, wenn das keine Ansage ist... In Gesprächen merke ich, dass bei uns viele wirklich ernst machen wollen: Armen Menschen in Deutschland und in den Ländern der Zweidrittelwelt muss es besser gehen. Christen sollen sich nicht zufrieden geben, wenn etwas schief läuft in dieser Welt. Verlorene und Vergessene brauchen Gemeinschaft, brauchen uns.

Manche sind etwas ratlos, wie das gelingen soll mit unseren Gruppen und in unseren Gemeinschaften und Gemeinden.

Da wirkt mancher Jugendkreis überfordert, der Gottesdienst weltfremd, die eigene Kraft viel zu klein. Dabei geht nichts über einfache Begegnungen: Einfach mal einen Rollstuhl schieben... und von dem lernen, der da in dem Rollstuhl sitzt. Liebe spürbar werden lassen. Die Welt verändern lässt sich an einem Ort, mit einem Menschen, in einer Stunde.

Lasst uns im Namen Gottes Gutes tun und auch weiter drüber reden denn so wird aus einzelnen guten Taten eine ganze Bewegung der Liebe Gottes in dieser Welt.

Euer

Friedes



## FOLGE DEN SPUREN...

Eines Tages kommt die gute Maren mit einer harmlos anmutenden Frage da her. Ob ich einen Artikel für Kreuzfeuer schreiben würde. Über Pfingsten. Momentmal, Pfingsten? Ach ja, das war ja schon gewesen, irgendwann zwischen Anfang und Mitte des Jahres. Und paus a paus fällt's mir wieder ein. Pfingsten. In Drehnow. Mit einem amüsanten Anspiel der Drehnower Jugendkreiser zum Auftakt. Keiner hätte gedacht, dass



sie ihre Leistungen vom letzten Jahr noch toppen können, aber sie belehrten uns eines besseren. Als Referenten zu Gast waren Daniel und Suse Schmell (einigen sicher als Bücherfrau aus Bad Blankenburg bekannt).

Samstagabend gab es kein geliebtes Kneipenquiz, sondern diesmal hieß es: Steffen Sucht Den Sieger Der Sagenhaften Samstagabend Show Drehnows, Der Sich Durch Dreistes Spielen Den Sieg Sichert Xtra Xtra large! In Kleingruppen wurde darum

gekämpft mit Aktien möglichst viel Geld zu machen. Wie im richtigen Leben also. ☺ Alles geleitet und moderiert vom allseits gefeierten Moderator Steffen M. Auch wenn das Spiel etwas komplizierter war als in den Vorjahren, hatten doch alle ihren Spaß dabei und Steffen den S D S S S D D S D D S D S S XXL gefunden.

Nach dem Mittag am Sonntag trudelten so langsam Leute etwas älterer Generationen auf dem Gemeinschaftsgelände ein. Als denn alle da waren, feierten wir in großer Runde den Open Air Abschlussgottesdienst. Die Predigt hielt unser Inspektor Friedhelm Geiß. Danach gab's tellerweise handgefertigten Kuchen der Drehnower Gemeinschaftsleute, so dass man ordentlich gestärkt die Heimreise antreten konnte.

Natürlich gäbe es noch mehr zu sagen zu Pfingsten in Drehnow. Aber hier soll ja nicht alles verraten werden. Kommt also selbst und seht es euch an.

Dem Drehnower Jugendkreise und der Gemeinschaft ein herzliches Dankeschön für eure Einladung, alles organisieren und planen. Wir freuen uns auf's nächste Jahr.

die Lutze aus dem schönen Oranienburg

## Deutsche EC-Meisterschaft 7./8. Juni 2008

**H**errliches Sommerwetter begleitete die aus den verschiedenen EC-Verbänden angereisten Sportler bei den 17. Deutschen EC-Meisterschaften in Baunatal. Auch wir GWBB-ler waren mit 5 Teams unter den insgesamt 400 Sportlern vertreten. Mit jeweils zwei Teams bei Fußball (Gierkezeile und Woltersdorf) und Volleyball (Westend und Wittenberge) und auch beim Tischtennis waren wir am Start. Nicht vergessen darf ich natürlich die vielen Leute, die uns begleitet und vor Ort unterstützt und angefeuert haben – vielen Dank an euch! Freundlich begrüßt wurden alle Teilnehmer am Samstagmorgen vom Leiter der EC-Meisterschaft, Thorsten Riewesell und vom Baunataler Bürgermeister, Manfred Schaub, der selbst ein begeisterter Sportler ist.

Aber dann wurde nicht lange

gefackelt, denn alle waren schon heiß auf die ersten Duelle. Insgesamt muss ich sagen, herrschte ein sehr hohes Niveau in den vor allem auch sehr fairen Partien.

Am Abend sahen wir uns dann gemeinsam neben einem beeindruckendem Video-Interview von Cacau (bekennender Christ & Spieler beim VfB-Stuttgart) das EM-Spiel Portugal:Türkei an. Dabei konnte man sein „Expertenwissen“ auch bei einem Tippspiel unter Beweis stellen. Schließlich stellte sich heraus, dass 30 Tipper den richtigen Riecher hatten: 2:0 für Portugal endete die Begegnung.

Auch der Gottesdienst am Sonntag hatte eine ganz besondere sportliche Note. Reimund Stahl, Referent im Süddeutschen EC-Verband erzählte uns von den elf Jüngern, die von Jesus, dem „Trainer“ ausgewählt wurden. →



Den Fokus legte er dabei auf Petrus, und Reimund machte uns damit klar, dass Jesus uns trotz unserer Fehler und unserem Versagen in seiner Mannschaft haben möchte.

Anschließend ging es dann ums Ganze – die Platzierungsspiele standen an. Auch wenn es für mein Team (Gierkezeile) nur um den 13. Platz (von 16) ging, so mobilisierten wir nochmal alle unsere Kräfte – was letztendlich auch mit dem Erreichen des 13. Platzes belohnt wurde. So waren auch die Enttäuschungen vom Vortag schnell wieder vergessen. Unsere Woltersdorfer belegten nach einem packenden Elfmeterschießen dieses Jahr einen herausragenden 7. Platz. Im Volleyball glänzten unsere Wittenberger auf dem 6. Platz (von 18 Teams) und unser Team aus

Westend musste sich mit dem 17. Platz zufrieden geben. Im Tischtennis hieß es „Dabeisein ist alles – wir können nur gewinnen!“ Unsere Jungs landeten schließlich auf dem 6. Platz. Auch nächstes Jahr werden wir wieder die Chance haben uns mit den besten EC-Teams aus Deutschland zu messen – voraussichtlich am 6./7. Juni 2009 finden die 18. Deutschen Meisterschaften am selben Ort statt.



Christopher Edling

---

## JesusCampJesusCampJesusCampJesusCampJesusCamp

**K**urz nach Beginn der großen Ferien wurde es auf einmal still in Westend. Kein lautes Kickern mehr, keine Gitarrenklänge aus dem Jugendraum. Der Grund dafür war, dass ein Großteil des JuST (Jugend- und Studenten-Treff) für elf Tage seine Zelte in Nordbrandenburg aufschlug. Einige von uns besuchten das jährlich stattfindende JesusCamp am Zermützelsee für 13-17jährige, andere fuhren in ein anderes Camp

des GWBB, das in diesem Jahr Premiere feierte: das JesusCamp 24/11 für 16-20 jährige im Sportboothafen Molchow.

Beide Camps standen unter dem Motto „Tatort Alltag“, das sich nicht nur in den Bibelarbeiten zum Jakobusbrief sondern auch im restlichen Programm wiederfand. So erfreute z. B. das JesusCamp für die Jüngeren die Dauercamper, indem sie den Strand des Zeltplatzes →

verschönerten und im Camp 24/11 musste ein kniffliger Kriminalfall gelöst werden. Ansonsten vertrieb man sich die Zeit mit Schwimmen, Volleyball, Kanutour, Geländespielen, Videoabend, Gottesdienst, einem Hafenfest, zudem das JesusCamp 24/11 das "kleine Camp" einlud, Workshops und natürlich reichlich Essen. =)

Es war eine gesegnete tolle gemeinsame Zeit, der auch der anfängliche Regen nichts anhaben

konnte. Wir sind dankbar für die motivierten Mitarbeiter und die vielen Gebete, die das Camp unterstützt haben, und freuen uns schon aufs nächste Jahr!



Melina und Lorena aus Westend

## TATORT ALLTAG AM NEURUPPNER ZERMÜTZELSEE

*Sarah Benndorf aus Biesenthal war Mitarbeiterin beim JesusCamp und hat für die Wochenzeitung „die Kirche“ (Nr. 34/2008) folgenden Artikel geschrieben:*

**E**s sind Sommerferien! 6 Wochen keine lästigen Schularbeiten und sowohl die Kleinen als auch die Großen wollen in dieser Zeit etwas Tolles erleben. Fündig könnten sie bei dem großen Freizeitangebot des EC-Kinder- und Jugenddienstes im Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg, dem Zusammenschluss der Landeskirchlichen Gemeinschaften, geworden sein. Neben dem Tanz-, dem Musical- oder dem Abenteuer-camp wurde auch dieses Jahr wieder

das JesusCamp angeboten. Mittlerweile nun schon 10 Jahre Bestandteil des Freizeitenkatalogs, fand es dieses Jahr auf eine andere Art und Weise statt. Waren bislang bis zu 65 Jugendliche im Alter von 13-17 Jahren auf einem Camp vertreten, so fanden dieses Jahr erstmals 2 Camps mit jeweils ca. 35 Teilnehmern statt: das „kleine“ Camp für 13-16jährige und das „große“ Camp für 16-20jährige.

Doch was bewegt Jugendliche dazu, 11 Tage bei Wind und Wetter im Funkloch eines Waldes am Zermützelsee bei Neuruppin zu campen? Einige von ihnen haben in ihren Heimorten keinen Anschluss an einen Jugendkreis und fühlen sich in ihrem Alltag als Christen oft allein. Für sie ist es eine ganz wichtige Er-  
→

fahrung, Gemeinschaft mit anderen jungen Christen zu erleben. Andere wollen in ihrem Glauben weiterkommen oder wissen, „was diese Christen überhaupt machen“, und erhoffen sich dies durch intensive Gespräche und Bibelarbeiten. Denn es ist durchaus nicht so, dass alle Teilnehmer aus christlichen Familien stammen. Einige sind von Freunden mit in den Jugendkreis oder zu Jugendgottesdiensten genommen worden und auf diese Weise mit dem Glauben in Berührung gekommen. Aus diesem Grund haben wir die unterschiedlichsten Jugendlichen aus den unterschiedlichsten Orten dabei haben dürfen.

In diesen 11 Tagen haben wir uns intensiv mit dem Jakobusbrief auseinandergesetzt und passender Weise das Campthema „Tatort Alltag“ genannt. So gab es Bibelarbeiten zum Thema Streit, Lästern, Geduld und Wort und Tat. Gerade letztere und der dazugehörige Bibeltext hat uns dazu bewogen einen Arbeitseinsatz durchzuführen. Wir haben den Strand des Sees verschönert und mit Kies aufgefüllt. Dadurch konnten wir tätig werden und auch Verantwortungsübernahme mit den Jugendlichen einüben. Weitere Anliegen unseres Camps wie das Entdecken und Einsetzen der persönlichen Gaben, die Förderung der körperlichen Betätigung und das Entdecken der Natur (Schöpfung) oder auch das Kennenlernen christ-

licher Formen wurden mit einem selbstgestalteten Teilnehnergottesdienst, Geländespielen und Kanutouren oder dem gemeinsamen Morgen- und Abendgebet umgesetzt. Um auch im Nachhinein die Jugendlichen nicht sich selbst zu überlassen, wurden Bibellesehefte verteilt, Jugendkreise vermittelt oder Email-Kontakt von Seiten der Mitarbeiter angeboten.

Als Mitarbeiter merkt man an zweierlei Punkten, dass man nicht umsonst mitgearbeitet hat. Zum ersten daran, dass Jugendliche Eigeninitiative zum Thema entwickeln. So gab es am bunten Abend, an dem jeder Teilnehmer versuchen sollte sich einzubringen, eine Versteigerung von selbstgemalten Bildern, deren Erlös der Aktion 2000x2 zu gute kam. Diese Aktion wirbt um 2000 Menschen, die sich bereit erklären monatlich 2 € zu spenden und so eine Personalstelle in der Arbeit mit Kindern bzw. Jugendarbeit finanzieren. Unsere Teilnehmer haben mitgemacht! Zum zweiten daran, dass am Abschlussabend, an dem jeder Teilnehmer einen Gegenstand in die Mitte legen sollte, der ihn ans Camp erinnert, folgender Satz fiel: „Ich habe keinen Gegenstand dabei, denn am liebsten würde ich euch alle in die Mitte legen, weil ohne euch das Camp nicht so toll geworden wäre!“.

## „Ich muss mal mit dir reden....“

Unter diesem Motto stand die diesjährige Allianzkonferenz, die vom 6. - 10. August in Bad Blankenburg stattfand. Für mich begann sie allerdings schon am 3. August, da ich die große Ehre hatte im Projektchor mit zu singen, unter der Leitung von Beate Ling und Hans Werner Scharnowski (Hansi).

Ich habe schon viel über Bad Blankenburg (BB) gehört: „Super Stimmung“, „Super viele Leute“ oder „massig viel los“. Doch als ich am Sonntagnachmittag dort ankam, war es wie ausgestorben. Ich dachte, das wäre ein schlechter Scherz. Nun, jedenfalls haben wir von Sonntag bis Mittwoch jeden Tag stundenlang zusammen mit Beate und Hansi Chorstücke und die Songs zum Musical „Begegnung“ eingeübt (und es war nicht immer einfach ;D).

Am Mittwoch jedoch die Überraschung: Leben in Bad Blankenburg. Es strömten Stunde zu Stunde immer mehr Leute in das kleine Städtchen. Und am Abend begann endlich die Auftaktveranstaltung! Sie stand unter dem Thema „Ich muss mal mit dir reden .... **über deine Fragen**“ (Joh. 1,35-40) referiert von Jürgen Werth. Auch die folgenden Bibelarbeiten wurden aus dem Johannesevangelium von verschiedenen Referenten (wie z.B. Dr. Rolf Hille, Birgit Fingerhut oder Hartmut Steeb) ausgelegt. Aber nicht

nur die Bibelarbeiten waren Programmpunkte der Konferenz. Ihnen folgten spannende Seminare und Brennpunkte, super Konzerte („Gospel-Rock“, „Crossing“ oder „Die Beinahe Sechs“), Gespräche, Gemeinschaft Interviews mit Special Guests (wie z.B. Ndaba Mazabane aus Afrika, dem Präsidenten der weltweiten evangelischen Allianz) und meinem persönlichem Highlight, der Aufführung des Musicals „Begegnung“, mit Hansi, Beate und Christoph Zehender und UNS, dem Projektchor !!!! Eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Leider vergingen die Tage in diesem kleinen Städtchen viel zu schnell! Jetzt kann ich verstehn warum immer gesagt wird „Einmal Bad Blankenburg, immer Bad Blankenburg“. Es war wirklich sehr schön. Ich habe viele neue Leute kennen lernen dürfen, viele bekannte Gesichter aus dem GWBB getroffen (Gruß an alle ;D) und viele Eindrücke, Inputs und „Auftank-Möglichkeiten“ bekommen.

Ich freue mich schon auf's nächste Jahr!!!



Liebe Grüße, die  
Stephie :)

# „ABC des Glaubens“

## Was jeder Christ vom Glauben wissen muss. Teil 12

Luther gliedert das Glaubensbekenntnis in drei „Artikel“. In den letzten Ausgaben ging es um den ersten, heute beginnt der zweite „Artikel“.

### Der zweite Artikel. Von der Erlösung.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

*Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben;*

*damit ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich wie er auferstanden ist vom Tod, lebt und regiert in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.*

Wieder begegnet uns in Luthers Erklärung die persönliche Zuspitzung der Bekenntnisaussagen: Ja, ich glaube auch, dass Jesus Christus „wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren“ ist, aber vor allem: ich glaube, dass er „sei mein Herr.“ Ähnlich heißt es in der Barmer Theologischen Erklärung (dem bedeutendsten Bekenntnis der Evangelischen Kirche im 20. Jahrhundert): „Jesus Christus ist das eine Wort Gottes, dem wir im Leben und im Sterben zu gehorchen haben.“ Es ist wichtig für die christliche Theologie und Lehre, dass wir nicht allein ein leuchtendes Vorbild und einen herausragenden Sittenlehrer aus Jesus machen. Es ist wichtig, dass wir andererseits nicht vergessen, dass er wirklich Mensch war. Doch genauso so wichtig ist es für das christliche Leben, dass der Glaube im Kern „ein Treuebekenntnis“ ist: Jesus Christus, mein Herr. „Glauben ist greifen, nicht be-greifen.“

(Heide Thorsen) will heißen: „Ich kann den Glauben nicht auf Distanz halten. Ich kann Christus nicht aus sichererer Entfernung begutachten. Ich kann nicht nur nachplappern, was andere gesagt haben. Es ist mein Leben.“

Dann folgt Luther der Grundentscheidung des Bekenntnisses, nicht das Leben Jesu, nicht seine Worte und Taten ins Zentrum des Glaubens zu rücken, sondern sein Leiden, Sterben und Auferstehen. Sicher ist Jesus auch unser Vorbild und der große Lehrer der Kirche, aber für den christlichen Glauben hängt all das an der einen Sache: „der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels.“ Wer so über Jesus Christus redet, macht eine Aussage über sich selbst: Ich bin mir selbst nicht genug. Ich bin gefangen in der Gewalt und in Strukturen des Bösen. Mir reicht nicht allein ein Vorbild, ein paar Belehrungen. Der Schaden liegt tiefer. Ich brauche Vergebung, ich brauche Erlösung.

Man muss niemandem, wie es die Christenheit manchmal getan hat,

erst ein schlechtes Gewissen einreden, damit er etwas mit Jesus anfangen kann. Wir alle wissen um die Bruchstückhaftigkeit des Guten in der Welt; wir wissen, dass es oft untrennbar verbunden ist mit Bösem, mit Leid und mit Elend. Keiner kann seine Hände in Unschuld waschen, wir sind persönlich, wirtschaftlich und politisch verstrickt in zerstörerische Zusammenhänge. Es fängt nicht beim anderen an. Es fängt bei mir an.

*Zum Nachdenken:*

→ Was ist für mich an Jesus Christus das Zentrum, das Entscheidende?

→ In welche zerstörerischen Zusammenhänge bin ich verstrickt? Wo werde ich mitschuldig am Elend anderer?



Frieder Schaefer

## **KREUZFEUER-Paten-Abo:**

Wer ein persönliches **KREUZFEUER**-Abo bestellen oder verschenken will: Mit 10 € im Jahr seid ihr dabei! Das Bestellformular gibt's unter [www.jugend-gwbb.de/kreuzfeuer](http://www.jugend-gwbb.de/kreuzfeuer)  
Nähere Infos bei Maren: [maren.hampicke@gmx.de](mailto:maren.hampicke@gmx.de) oder  
030/48331946

## Abenteuercamp in Storkow

Am Samstag, den 23.08.08, machten Karsten und ich uns auf den Weg nach Storkow zum Abenteuercamp. Storkow, ein bekannter Ort, wo schon etliche Kinderfreizeiten stattfanden. So war es auch dieses Jahr.

Etwas verspätet mit Bockwürstchen und Kartoffelsalat für alle in der Hand trudelten wir ein. In der



„Waldkapelle“ saßen schon Uwe, Chris, Julja, Robert, Ruth und Manfred. Als Erstes wollten wir Mitarbeiter uns stärken, bevor es dann am nächsten Tag so richtig abenteuerlich losging.

So gegen 14:00 Uhr stürmten 30 Kinder mit ihren Eltern uns entgegen (davon waren es aber nur 7 Mädchen). Jetzt hieß es Zimmerverteilung und Reviermarkierung, bevor wir mit dem Kaffeetrinken weiter machen konnten!

Einige schöne Tage lagen vor uns, wo wir Pfeile, Bogen, Kleidung und

Lederbeutel herstellen wollten. Nun halt alles was ein Robin Hood so braucht, denn am Nachmittag sind wir häufig seinen Spuren gefolgt...

Am Vormittag lernten wir alle Onesimus und Henriette kennen (die kannte ich vorher auch nicht).

So im Nachhinein waren es sehr schöne Tage in Storkow. Es ist echt schön zu sehen wie schnell einem die

Kinder ans Herz wachsen (auch wenn es da einige Chaoten gab). ;-)

Zum Schluss möchte ich noch Doro und Uwe danken für die super Vorbereitung und Leitung des Camps. Nur durch eure Hilfe fiel es uns Jugendlichen leicht bei der Kinderfreizeit

als Mitarbeiter mitzumachen. Meine Empfehlung für das nächste Jahr - werdet Kindermitarbeiter!



Eure Dani  
(die sich auch sehr über ihren neuen Kulturbeutel gefreut hat)



...Bahnhofsvorplatz Fredersdorf



EC-Meisterschaften in Baunatal





# Jesus Camp 24/11





## „Engel in Aktion“ am Fredersdorfer Bahnhofsvorplatz

Am 20. September war es nun endlich so weit. Rund 60 fleißige Hände machten sich an diesem Tag an die Arbeit mit dem Ziel, die Welt ein klein wenig zu verbessern. So haben sich die Jugendlichen der Landeskirchlichen, Evangelischen und Katholischen Gemeinde und einige erwachsenen Helferinnen und Helfer zusammengetan, um ein sichtbares Zeichen für den gemeinsamen Glauben an Jesus Christus und der darauf beruhenden Gemeinschaft zu setzen.



Doch diese Fredersdorf-Petershagener Gruppe war nur eine der 52-teilnehmenden aus Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, welche auf ganz unterschiedliche Weisen zum Einsatz kamen.

Für unsere „Engel in Aktion“ bestand die Arbeit ganz konkret in der Umgestaltung und Pflege des Fredersdorfer Bahnhofsvorplatzes, also der Entfernung unnötiger Büsche, Gräser, Graffiti und Müllansammlungen. Durch belegte Brötchen und Muffins gestärkt, war es den Engelninnen und Engeln möglich, ihren gärtnerischen Horizont zu erweitern, was für Viele auch im Nach-

hinein noch zu diversen körperlich-schmerzhaften Beeinträchtigungen führte. ;)

Auf Grund der Tatsache, dass ja nach der Arbeit bekanntlich das Vergnügen kommt, hat die EJBO, das GJW und der BDKJ \* in Zusammenarbeit alle Engel der verschiedenen Gruppen eingeladen, den schweren Arbeitstag ausklingen und Revue passieren zu lassen.

Auf dem Programm standen nicht nur Gottesdienst und die Präsentation der einzelnen Gruppen, sondern auch ein Konzert der Band „Patchwork“ sowie spezielle Engelymnastikübungen und diverse kulinarische Genüsse.

Doch auch für Engel geht irgendwann ein Tag zu Ende und so machten sich die vielen fleißigen Helfer am Abend auf den Weg zurück in ihre Gemeinden. Eins steht fest, es war ein gelungener Tag und viele freuen sich sicher schon auf weitere Aktionen zwischen den einzelnen Jugendgruppen.

\* Evangelischen Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EJBO), Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Gemeindejugendwerke (GJW)



Marta Bonin,  
kath. Jugendgruppe  
der Kirchengemeinde  
St. Hubertus, Peters-  
hagen

## „Engel in Aktion“ in Drehnow

*Macht euch bereit für den Fight Club*

*Und hört, was die Drehnower Jugend vorbereitet' hat:*



„Engel in Aktion“  
lautete die Mission.

Doch wem sollten wir helfen? Was sollten wir tun?  
Diese Fragen beschäftigten uns nun.

Singen im Altenheim kam nicht in Frage, denn wir haben keine Seniorenanlage.  
Schade.

Müll sammeln hat auch nicht geklappt, da Drehnow fast die Bezeichnung  
„Luftkurort“ hat.

Mit Dorfplatz schmücken konnten wir auch niemanden beglücken. Denn er war  
schon geschmückt, das gute Stück. Zum Glück... Wir waren entzückt. Verrückt!

Was sollten wir nur tun?

Ohne Ideen standen wir da, in unserem Orte schien zu sein alles wunderbar.  
Plötzlich hatten wir die Erleuchtung gehabt und bei Bürgermeister  
Kschammer nachgefragt.

Der Bürgermeister hocheifrig über unsere Anfrage, schickte uns zum Friedhof an  
jenem Tage.

Die Leichenhalle sollte unser Zielort sein, um ihr zu verhelfen zu neuem  
Schein!

Fröhlich, engagiert und weltoffen haben wir uns in der Friedhofskapelle getroffen.  
Besen standen bereit. Der Staub wurde befreit.

Wir haben gewischt den Boden blitzblank, Meister Proper neidisch daneben  
stand.

Mit Spinnen und ihren klebrigen Netzen traten wir in den Zweikampf. Wir  
können euch sagen: Es war ein Krampf.

Die Fenster wieder klaren Durchblick erlauben, Spinnen mussten einige dran  
glauben.

Laub wir harkten körbeweise, Unkraut stand hoch meterweise.

Langsam brach die Dämmerung herein, da holte uns die Angst doch ein wenig ein.  
Schließlich befanden wir uns in einer Friedhofskapelle, das ist bei  
Dunkelheit nicht immer eine schöne Stelle.

Bürgermeister Kschammer mit unserem Ergebnis sehr zufrieden war, fragte:  
„Würdet ihr noch mal zum Laub harken antreten, die ganze Schar?“ Wir sagten:  
„Ja, na klar!“

Die Aktion war nun vorerst zu Ende und wir verließen das Gelände.  
Anschließend ließen wir den Tag ausklingen, bei Singstar singen und anderen  
Dingen.

Nun endet unser kleiner Reim,  
Klatscht in die Hände, haut rein!



Ich, dieses Jahr das erste Mal bei ECHT, bin mit hohen Erwartungen nach Baunatal gefahren, da mir von allen Seiten nur vorgeschwärmt wurde. Das Thema war "Zwischen Himmel und Erde zerrissen" und das wurde uns gleich am ersten Abend durch einen waghalsigen Sprung des Moderators durch das ECHT-Plakat veranschaulicht. Auch die Redner haben das Thema sehr gut aufgegriffen und uns mit lustigen, aber vor allem tiefgehenden und ansprechenden Predigten ("Wie sieht die Welt mit dir aus und wie sieht die Welt ohne dich aus? Ist es eine andere Welt?") aufgerüttelt, gestärkt und neu motiviert auf die Welt losgelassen. ECHT war international, die Gäste kamen aus den USA, England (Wusstet ihr, das Matt Bird's Sohn mit Vorliebe die braunen Toast von Matt's bestem Freund zählt?) und Indien (ja, alle, die beim ECHT waren durften die Inder schon vorm Chili kennen lernen).

Auch zwischen den Veranstaltungen gab es viele Beschäftigungsmöglichkeiten. Ein Gebetsparcour mit vielen bildlich sprechenden Stationen war aufgebaut und fast

rund um die Uhr begehbar. Draußen gab es ein Riesenkicker, was viel Spaß gemacht hat und abends war immer das Nachtcafé für Gespräche, Cocktails oder ein Nacht Mahl geöffnet. Es gab verschiedene Angebote, wie zum Beispiel eine Buchvorlesung und zwei Konzerte; eins von Conny Reusch und eins von der hochschwangeren und trotzdem energiegeladenen KAT, für die dies das letzte Konzert vor der Geburt war.

Abschließend lässt sich nur sagen, meine Erwartungen wurden sogar übertroffen und es hat sich ECHT gelohnt. =)

Für alle, die nicht dabei waren und die wissen wollen, wo man einen Döner bestellen kann, der von der Bude nebenan in die geliefert wird, in der du gerade sitzt oder die die neidisch geworden sind: Nächstes Jahr wieder! Auf nach Baunatal!

Jeannine Kanter,  
eine Westenderin, die uns sicher einmal in das Geheimnis des Döners einweihen wird ☺



# Chili

Der Jugendkongress mit Schärfe

# ilido

stößt im zteerelnsnre 19D



**H**abt Ihr schon mal etwas Scharfes erlebt?

Eine kurze Anekdote von mir: Kurz vor dem Kongress verfeinerte ich mein Essen mit einer Chilischote. Leider juckte mir während des Schneidens mein Auge, ich kratzte mich und ‚autsch‘ es brannte wie Feuer! Und leider half nur abwarten... aber es war sehr einprägsam!

Der Chili-Kongress war auch echt scharf:

Gewürzt mit Bibelarbeiten von Matthias Kerschbaum, der Musik-Combo und viel Lobpreis aus Cottbus, den Indern aus Indien mit ihrer Kultur. Und das beste: 23 Workshops, Seminare und Aktionen, die am Samstag abend aufgeführt und gezeigt wurden.

Am Freitag kamen wir jungen Leute in Spremberg an und wurden sogleich herzlichst begrüßt. Ich fühlte mich wieder sehr wohl in der Schule, die uns schon vor 3 Jahren diente!

Jeden Tag erlebten wir Veranstaltungen, in denen uns Matthias persönlich und sportlich Texte aus dem Neuen Testament näher brachte.

Die Musiker zeigten uns ihren Stil und so konnten wir GOTT gemeinsam loben. Am Samstag nachmittag konnte sich jeder nach seinem Geschmack eine Aktion auswählen, mal herausfordert, mal chillig-entspannend. Die Belohnung war echt der Samsta abend, an dem jeder von dem anderen bestaunt und beklatscht wurde. Chili von uns und für uns.

Die Inder bekamen jedesmal einen extra Applaus, wenn sie auftauchten. Sie beglückten uns mit ihren Tänzen, ihrer extravaganter Kleidung (zumindest die Frauen) und ihrem Inder-englisch. Es war sehr bereichernd mit Ihnen!

Und was bleibt Euch von Chili?

Ich sag nur: In jedem von uns steckt eine Chilischote! Echt scharf!!!



Eure Karla Kolumna, ähm Maren aus Berlin, die schon zum ach-weiß-ich-nicht-wievielten-Mal-am-Chili-ehemals-LJT teilnahm



**Chili indio**

Der Jugendkongress mit Schärfe

Der Jugendkongress mit Schärfe



Charles aus Indien war Gast beim Jugendkongress „Chili“ und im Deutschlandreise-Blog der Gruppe hat er seine Eindrücke festgehalten:

**Inder bei Chili (06.10.2008 11:39:46)**

[http://www.ec-jugend.de/index.php?id=1346&action\[showblog\]=3](http://www.ec-jugend.de/index.php?id=1346&action[showblog]=3)



**Charles (19 years) studying Mathematics. Hobbies: playing keyboard and Saxophone, dancing and drama, Listening to music, reading books, playing cricket, football, chess.**

**I have participated at the ECHT congress in Baunatal and at Chili in Spremberg. At the time I was learning many things and the young people are truly and meaningful in their worship to God. The way of worship and bible study is different from our country. Participation of the youths and their helping tendency are attractive to me.**

**The Climate and the German country are like a small heaven. In my life I have not seen so many attractive buildings and monuments. I am happy about these people's punctuality, humbleness, love, and sharing.**

**Charles (19 Jahre) studiert Mathematik. Hobbys: Keyboard und Saxophon spielen, Tanzen und Schauspielen, Musik hören, Bücher lesen, Cricket, Fußball und Schach spielen.**

**Ich habe am ECHT Kongress in Baunatal und an Chili in Spremberg teilgenommen. Dabei habe ich viele Neues gelernt und fand die jungen Leute sehr echt und bedeutend in ihrem Gottesdienst. Die Art der Anbetung und der Bibelarbeiten, sind anders als in meiner Heimat. Die Beteiligung der Jugendlichen und ihre Hilfsbereitschaft sprechen mich sehr an.**

**Klima und Landschaft in Deutschland sind wie ein kleiner Himmel. Ich hab in meinem Leben noch nie so viele schöne Gebäude und Denkmäler**

## Jugendkreis WG in Senftenberg

Es ist 6:00 Uhr morgens, laute Musik reißt dich aus dem Schlaf und du merkst, es ist nicht dein Zimmer, in dem du liegst ... So ähnlich ging es 12 Leuten, die sich Anfang September zu einer Wohngemeinschaft im Jugendkreis Senftenberg getroffen haben. Gemeinsam aufstehen, frühstücken und dann zur Schule gehen – ein jeder an seinen ganz gewohnten Platz – eine Woche lang Jugendkreis pur. Sobald sich die ausgehungerten Schulgänger wieder einfanden, hatte Mandy, unsere WG Mama, auch schon ein warmes Mittagessen auf den Tisch gezaubert. So gestärkt haben wir verschiedene Sachen unternommen, sind ins Kino gefahren, haben eine Radtour sowie eine Fotorallye veranstaltet. Für Hausaufgaben war hier und da auch noch Zeit. Gegen



Abend kamen uns dann öfter Leute aus der JesusHouse-Bar für ein paar Stunden besuchen und bevor es zu Bett ging, gab es für alle eine Gute-

Nacht-Geschichte, die uns Möhre – extra aus Thüringen angereist – vorgelesen hat. Alle „Längerwachbleiber“ konnten sich im Anschluss noch im ehemaligen Jugendkeller die Zeit vertreiben bis gegen halb elf endgültig Schicht im Schacht war.



Eine Jugendkreis WG ist eine super Sache, um eure Freunde mal einzuladen. Wir haben z.B. Anna eingeladen und es hat ihr sehr gut gefallen, sie hat gemerkt, dass Vivien und Désirée, die auch bei der WG dabei waren, in ihre Parallelklasse gehen. Jetzt kommt Anna auch mit zum Jugendkreis.

So das war's erst mal aus Senftenberg. Gott segne Euch und macht's gut.

Euer Andreas, Jugendleiter Senftenberg

## „Wie im wahren Leben...“

so hieß das Theaterstück, das von unserer Jugend-Theatergruppe am 14.9. in Klein Döbbern unter freiem Himmel aufgeführt wurde.

Das Stück war komplett selbst geschrieben und eine tolle schauspielerische Leistung. Jeder verkörperte einen anderen Jugendlichen und man bekam einen interessanten Einblick in die heutige „Jugend-szene“. Dabei hatte es „Camp-leiterin“ Carola nicht leicht, die verschiedenen Typen und Charaktere unter einen Hut zu bekommen, wenn da z.B. ein „Punk“ auf einen „Nazi“



oder eine „Ökotante“ auf eine Christin getroffen ist. Doch jeder hatte am Ende des Camps neue Erfahrungen gemacht und war ins Nachdenken gekommen...

Damit heißt es nun auch Abschied nehmen von Jule Wuschech, die unsere Theaterarbeit seit 2004 mit großem Einsatz geleitet hat. Unser Gemeindeleben wurde damit wirklich sehr bereichert. Nicht immer war es einfach. Manchmal haben wir lange gebraucht, um gemeinsam die passenden Stücke und Inhalte zu

finden.

Doch „wenn der HERR nicht das Haus baut, arbeiten umsonst, die daran bauen“ – in diesem Sinne sollte Gott immer wieder in der Mitte stehen. Wir wollen IHM danken für allen Segen und natürlich den Spielern, den Mitarbeitern Carola und Isabel, und besonders Dir, liebe Jule.

Wir wünschen Dir fürs Studium viel Kraft, sowie Gottes Segen & Bewahrung und dass Du Deine Begabungen noch vielfältig einsetzen kannst.

Mit Theater soll es aber weitergehen, darum wurde der Staffelstab übergeben - an Carola, Pascal und Steffi... und wir hoffen auf neue THEATERKINDER!

(Aus dem Gemeindebrief Okt.08 , Irina Lüskow)

*Samstag, 29.11. um 18 Uhr*

*5.Thomasmesse in Klein Döbbern (ein kreativer Gottesdienst für Kopf, Herz und alle Sinne), vorbereitet von der JG*

*Langfristige Termine: 7.März 09, 19 Uhr  
Jugendabend im Bürgerhaus Groß Oßnig mit  
Christian Hamm-Fehl (dzm) und Band*

*2.-3.Mai 09 Jubiläums-WE*

*“10 Jahre Junge Gemeinde“ in Klein Döbbern*

# ERFAHRUNG MIT GOTT

## Wir leben wirklich in Reichtum und im Luxus!

Jedenfalls für die, die es nicht so gut haben.

Ist es selbstverständlich....

.....immer Strom zu haben?

.....unbegrenzt und sauberes Wasser zu nutzen?

.....täglich genügend und so viel verschiedenes Essen zu haben?

.....jeden Tag mit anderer Kleidung in den Tag zu gehen?

.....in ein weiches warmes Bett zu schlüpfen und im sicheren Haus zu übernachten?

.....

In vielen Ländern ist es nicht der Fall und sie beneiden uns darum.

Mein Auslandseinsatz endete vor 6 Wochen. Für 1 ½ Jahr war ich in Uganda (Ostafrika) und habe dort als Krankenschwester gearbeitet. Ich bin mit dem Deutschen Missionsärzte - Team (=DMÄT) rausgegangen und habe gelernt, auch mit Wenigem auszukommen und zu leben.

Es war eine große Herausforderung für mich, aber dennoch so bereichernd und prägend!

Ich habe mit zwei anderen deutschen Kolleginnen in einem Dorf tief im Busch gelebt. Dort hatten wir eine Dorfgesundheitsstation zu leiten. Wir hatten einheimische Mitarbeiter gehabt, denen wir die Möglichkeit gaben, bei uns zu arbeiten, um Geld zu verdienen und um

so ihre Familien zu ernähren. So finanzierten wir ihnen die Ausbildung zu Krankenschwestern, Hebammen oder Laborassistenten...

Zusätzlich hat es sehr viele Vorteile mit ihnen zusammen zu arbeiten, denn sie kommen aus dieser Kultur und verstehen die Eigenarten und die Sprache viel besser als wir!! So arbeiteten wir Hand in Hand und lernten voneinander.



Unsere Aufgaben waren nicht nur die Patienten von körperlichen Leiden zu heilen, sondern auch missionarisch tätig zu sein und ihnen in der doch sehr okkult belasteten Gegend, die Liebe Gottes nahe zu bringen. So machten wir Kindergottesdienste, Morgenandachten an der Dorfgesundheitsstation und fuhren in abgelegene Dörfer und erzählten biblische Geschichten und verbanden es die Patienten vor Ort zu behandeln, damit sie nicht über 20km zu uns laufen mussten.

An was ich mich sehr gewöhnen musste, war die Zeit und die Gelassenheit der

Afrikaner, wenn der Gottesdienst z.B. zu um 10:00 Uhr angesetzt war, konnte es dennoch Stunden dauern bis der Raum sich füllte und er endlich anfing. Dann hat man vielleicht schon 1,5 Stunden gewartet, so dauert der Godi auch noch mal bis zu 4 Stunden! Aber langweilig ist dieser ganz und gar nicht, denn da geht es richtig ab: mit singen, loben, tanzen, klatschen, trommeln... So wird dort der ganze Tag wirklich ausgenutzt, um Gott zu ehren.

Was haben wir dort so gegessen? Die Einheimischen essen früh, mittags und abends eigentlich fast immer das gleiche: Matoke (grüne Kochbanane, schmeckt wie Kartoffelbrei nur säuerlich, ist gewöhnungsbedürftig) mit Reis oder Maisbrei und Erdnusssoße und etwas Avocado oder Tomate. Fleisch ist etwas ganz Kostbares und teuer, deshalb gibt's Fleisch nur 1x pro Woche. Als Snack zwischendurch essen sie gern die größeren Ameisen mit Flügeln oder Heuschrecken!! Ich habe es gekostet, aber würde es nicht immer essen wollen. Wir als deutsches Team haben früh und abends unser eigenes Essen gemacht und sehr viel gutes leckeres Obst und Gemüse gegessen.

Was ist noch anders: Die Antwort „Ja“ wird oft nicht ausgesprochen, sondern nur das Augenbrauen hochziehen heißt JA!! So stand ich am Anfang echt hilflos da, um eine Antwort zu bekommen. Ich dachte, hat er meine Frage nicht verstanden und mein Gegenüber dachte, das habe ich doch nun schon zig Mal beantwortet.

Auf Heiratsanträge muss man gefasst sein, sie wollen aber nicht aus Liebe heiraten, sondern meistens aus Vorteilen. Da sag ich doch dankend „Nein“, denn will einer von euch eine Frau von vielen sein?? Dort ist es sehr verbreitet mehrere Frauen zu haben. Auch unter den Christen ist es „normal“, denn sie belegen es mit der Bibel und sagen, im Alten Testament hatten sie ja auch mehrere Frauen.

So sind die Länder und Kulturen verschieden!

Die Zeit dort lehrte mich vieles wieder neu zu schätzen und dankbar zu sein, viel mehr auf Gott zu vertrauen und mit Wenigem auszukommen und dadurch in vielen Sachen erfinderisch zu sein.

Neben schönen Momenten und Erlebnissen sieht man auch oft Leid und Armut. Doch so verschieden wir Menschen sind, GOTT wertet alle gleich und ER tut überall Seine Wunder. Mein Leitvers für die vergangenen Jahre steht in Math. 6,33. Mit diesem Vers möchte ich euch Mut geben euren Weg mit Gott zu finden!

*P.S.: Wer mehr über das DMÄT wissen möchte, kann es einfach mal bei Google eingeben, denn es ist nicht nur was für Ärzte oder Krankenschwestern, sondern auch für FSJ'ler oder Zivis!! ([Http://www.dmaet.de](http://www.dmaet.de))*



Gottes Segen euch!  
Beate Lehmann (25,  
Krankenschwester  
aus Drehnow)

## Du kannst dabei sein ...

... und eine/r von 2000 Leuten sein, die mit 2 € im Monat die Arbeit unseres EC-Kinder- und Jugenddienstes im GWBB mitfinanzieren.

Kontonummer: 800 43 15  
 BLZ: 820 608 00  
 Zweck: „2000x2“  
 EKK, Filiale Eisenach



Weitere Informationen:  
 EC-Kinder- und Jugenddienst im GWBB  
 August-Bebel-Str. 15 B  
 15569 Woltersdorf  
 Tel.: 03362 / 50 13 92  
 E-Mail: jugenddienst@gwbb.de

## Sudoku

Die leeren Felder sind so auszufüllen, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3x3 Quadrat die Zahlen von 1 bis 9 genau einmal vorkommen.

Lösung in zwei08

Lösung eins08

8	9	7	2	1	4	3	6	5
3	2	4	9	5	6	1	7	8
6	5	1	8	3	7	4	9	2
1	3	5	7	2	9	6	8	4
7	8	2	4	6	1	9	5	3
9	4	6	5	8	3	7	2	1
5	1	9	6	4	8	2	3	7
2	7	3	1	9	5	8	4	6
4	6	8	3	7	2	5	1	9

9			7			3		
			3	1	5		2	
			5			7		
		7	4	8		5		
6		8		7	1	4	3	
		2	8				5	
5	6	1	9	4				
	8	4						

# DRANDENKEN = MITBETEN = MITMACHEN

Christus in der Mitte, fröhlich ☺, engagiert, weltoffen



2009

17.-18.1.	Seelsorge-Offensiv-Seminar (EC)	Kassel
20.-22.2.	Aufbruch '09	Woltersdorf
	Kongress für Kinder- u. Jugendmitarbeitende	
7.-8.3.	Kreativ-Intensiv-Seminar (EC)	Kassel
24.-26.4.	Gospelworkshop	Spremberg
	Vorbereitung der Sommercamps	Woltersdorf
10.5.	Tag der Gemeinschaft und Kindertag	Berlin
16.5.	Schulungstag „Jugend auf der Kanzel“	Regional
30.-31.5.	Pfingsttreffen	Drehnow
5.-7.6.	Jugendtage „Anstoß 09“	Wittstock
28.6.	„Jugend auf die Kanzel“: Jugendliche predigen in den Gemeinschaftsstunden und Gottesdiensten	
4. oder 5.7.	Fußballturnier	
19.9.	Basisseminar „B.L.I.x-Basis“ für Neueinsteiger und Schulungs- tag I im Gruppenleiterkurs („Juleica“)	Lausitz, Berlin
9.-11.10.	„Chili“ - der Jugendkongress mit Schärfe	Berlin-Neukölln
22.25.10.	Kongress für kinder- u. Jungschararbeit (EC)	Marburg
31.10.	Volleyballturnier	
7.11.	Landesweiter Kinder-Mitarbeitertag	Berlin
14.-15.11.	Jugend-VV	Woltersdorf
21.11.	Schulungstag II im Gruppenleiterkurs	Lausitz, Berlin

Dazu kommen noch Freizeiten und Camps in den Ferien.

---

**Nächster Einsendeschluss: Kommt per Mail an eure Jugendleiter.**

---

... bitte gebt eure Termine, Jugendgottesdienste und Sonstiges immer rechtzeitig an die KREUZFEUER-Redaktion weiter

## **Mein Kind,**

Du kennst mich wahrscheinlich nicht, aber ich kenne Dich genau!

Ich weiß, wenn Du dich niedersetzt oder aufstehst.

Mir sind alle Deine Wege bekannt,  
alle Deine Haare auf dem Haupt sind gezählt.

Du warst zu meinem Ebenbild geschaffen!

Dein ganzes Leben und Wirken, Dein Sein ist in mir.

Denn Du gehörst zu meinen Nachkommenden.

Ich kannte dich sogar ehe Du im Mutterleib aufgenommen wurdest.

Ich hatte Dich erwählt, als ich die Schöpfung plante!

Du bist für einen Zweck geschaffen worden!

Denn alle Deine Lebenstage sind in meinem Buch aufgeschrieben.

Ich bestimmte die genaue Zeit Deiner Geburt und wo Du leben würdest.

Ich habe mich nicht distanziert und bin nicht zornig,  
sondern ich bin der vollkommene Ausdruck der Liebe.

Und es ist mein Verlangen Dich mit meiner Liebe zu überschütten.

Aus dem einfachen Grund, weil Du mein Kind bist, und ich Dein Vater bin!

Ich biete Dir mehr an, als ein irdischer Vater im Stande ist anzubieten.

Denn ich bin der vollkommene Vater.

Alle guten Gaben, die Du erhältst, kommen aus meiner Hand.

Mein Plan für Deine Zukunft ist immer voller Hoffnung gewesen!

Meine Gedanken,

die zu Dir gerichtet sind,

sind unzählig wie der Sand am Meer.

Kehre um, und komm nach Hause,

und ich werde Dir das größte Fest bereiten,

das man je im Himmel erfahren hat!

Ich bin immer Dein Vater gewesen,

und werde auch immer Dein Vater sein!

Meine Frage ist die: "Willst du mein Kind sein?"

Ich warte auf Dich!!!

**In Liebe, Dein Vater, der allmächtige Gott**